| JANUAR 2026

Infos & Beiträge bitte an:
haltungzeigen@stadt.wuppertal.de

NEWSLETTER

HALTUNG ZEIGEN!

Engagement & Vielfalt:

Monatlicher Newsletter mit Infos, Terminen, Veranstaltungen und Projekten für das Engagement gegen Rassismus, Antisemitismus, antimuslimischen Rassismus und Antiziganismus – für Chancengleichheit, Empowerment, Demokratie und Vielfalt!

- **Wuppertal hält zusammen!**

  Der Newsletter enthält Informationen, Termine, Veranstaltungen und Projekte zu den Themen Rassismus, Empowerment, Zusammenhalt in der Gesellschaft, Antisemitismus, Beratung, etc.

  Zugleich soll er eine Basis bieten, um mit Anderen in Dialog zu treten, Planungen zu erleichtern und einen Überblick über Veranstaltungen in der Nähe und anderswo zu erhalten.

  Alle sind herzlich eingeladen mitzumachen und Wissen zu teilen, Projekte zu unterstützen, Termine zu veröffentlichen und Teil eines großen Netzwerkes zu werden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 26. Januar.
haltungzeigen@stadt.wuppertal.de

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser*innen,

wir wünschen allen einen guten Start ins neue Jahr!

Mit der Januar-Ausgabe stellen wir nun auch das offizielle Plakat für die diesjährigen Internationalen Wochen gegen Rassismus vor:

Das Plakat ist im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2025 entstanden. Schüler*innen der Gesamtschule Katernberg haben sich mit den Themen Menschenwürde, Vielfalt und Demokratie auseinandergesetzt und dabei sind viele schöne Plakate entstanden, die u.a. auch in einem Kalender veröffentlicht wurden.

Für die diesjährigen Wochen haben wir uns als Redaktion für das Motiv von Sara, Schülerin der Gesamtschule Katernberg, entschieden.
Sara erläutert die Entstehung ihres Bildes wie folgt:

"Im Kunstunterricht bekamen wir die Aufgabe ein Poster zum Thema „Rassismus“ zu gestalten. Meine erste Aufgabe war es, mir zu überlegen, was ich mit dem Poster aussagen möchte. Nachdem ich mich entschieden hatte, den Slogan „Wir sind viele, wir sind eins“ zu verwenden, musste ich überlegen, wie man diese Worte am besten darstellen kann, damit jeder leicht versteht. Ich kam auf die Idee, die Botschaft mit passenden Puzzleteilen, auf denen Teile unterschiedlicher Menschen abgebildet sind, zu zeigen. Denn Puzzleteile zeigen, dass viele kleine Teile zusammen ein Ganzes ergibt und genau das soll auch die Aussage vermitteln. Es ist wichtig zu verstehen, dass es gut ist, dass nicht jeder gleich ist, denn gerade unsere Unterschiede machen uns als Gemeinschaft stark.
Das Poster soll verdeutlichen, dass nur wenn alle Teile zusammenkommen, wenn also alle zusammenhalten, ein vollständiges Bild und damit eine Gemeinschaft entsteht."

Herzlichen Dank für diesen wichtigen und kreativen Beitrag liebe Sara – und an die tollen Lehrkräfte, die dieses Projekt unterstützt haben!

Bereits jetzt rufen wir alle um Zusendung der Termine auf, die im Rahmen der Wochen vom 16. bis 29. März geplant sind. Diese werden sowohl in der Sonderausgabe im März als auch in einem separaten Terminkalender veröffentlicht. Der Einsendeschluss ist der 18. Februar.

Und jetzt: Viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst 😊!

Die Redaktion

„Demokratie und Menschenrechte können nur mit dem und durch den Willen der Menschen verwirklicht werden, nicht dagegen."

Shirin Ebadi, Friedensnobelpreisträgerin und Menschenrechtsanwältin

EIN RÜCKBLICK

Entzünden der 5. Chanukka-Kerze auf dem Geschwister-Scholl-Platz

Gemeinsam ein Zeichen setzen gegen Antisemitismus und eine Stadtgesellschaft für alle Menschen

Am Donnerstag, dem 18. Dezember hat die jüdische Kultusgemeinde Wuppertal gemeinsam mit der Solidargemeinschaft Wuppertal zum fünften Mal zum öffentlichen Entzünden der Chanukka-Kerzen eingeladen. Um 17 Uhr wurde vor dem Haus der Jugend am Geschwister-Scholl-Platz die fünfte Kerze entzündet.

Das öffentliche Entzünden der Chanukka-Kerzen steht für Licht, Zusammenhalt und Hoffnung – Werte, die heute wichtiger denn je sind. Menschenfeindlichkeit, Ausgrenzung und Antisemitismus sind inakzeptabel und dürfen keinen Platz in unserer Gesellschaft haben. Nur gemeinsam, solidarisch und mit klarer Haltung können wir Hass und Diskriminierung entgegentreten. Menschlichkeit ist dabei das Fundament unseres Zusammenlebens – sie verbindet, schützt und macht eine offene Stadtgesellschaft erst möglich.

Die fast 200 Teilnehmenden zeigten hierfür eindrücklich Haltung.

Foto: Emre Türk
(v.l.) Suna Lenz, Leiterin Ressort Zuwanderung & Integration, Dr. Werner Kleine, Pastoralreferent, Leonid Goldberg, Vorsitzender der Bergischen Synagoge und Suzan Öcal, Antirassismusbeauftragte im Ressort Zuwanderung & Integration

TERMINE

05. – 30. JANUAR

AUSSTELLUNG "ES LEBE DIE FREIHEIT" IM HAUS DER JUGEND BARMEN

HAUS DER JUGEND BARMEN, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 4-6 42275 WUPPERTAL

Der Jugendring Wuppertal e.V. holt in Kooperation mit dem Haus der Jugend Barmen die Ausstellung des Studienkreis Deutscher Widerstand nach Wuppertal. Die Ausstellung widmet sich Jugendlichen, die in der Zeit des Nationalsozialismus den Mut fanden, nein zu sagen.

widerstand-1933-1945.de/veranstaltungen/05-01-2026-30-01-2026/

Während viele junge Menschen den Versprechungen und Ideologien der NS-Diktatur folgten, entschied sich eine Minderheit bewusst dagegen – im Alltag, im stillen Widerspruch oder im aktiven Widerstand. Genau diesen Menschen und ihren Geschichten nähert sich die Präsentation auf verständliche und eindringliche Weise.
Infos zu den Öffnungszeiten und zum Begleitprogramm:
www.wuppertal.de/microsite/hdj_barmen/veranstaltungen/veranstaltungen.php

09. JANUAR 18:00 UHR

NAME: SOPHIE SCHOLL

THEATER AM ENGELSGARTEN, ENGELSSTRASSE 18, 42283 WUPPERTAL

Bild: © Anna Schwartz

Sophie Scholl. Der Name steht für Willenskraft, Furchtlosigkeit und Zivilcourage in einem totalitären System.

Ab 1942 war sie Teil der Widerstandsgruppe ›Die weiße Rose‹ und verteilte Flugblätter, die zum Widerstand gegen die Hitler-Diktatur aufriefen. Wie mag es sich anfühlen, 80 Jahre später Trägerin desselben Namens zu sein? Als sie selbst Zeugin von Unrecht wird, fühlt sich die Jurastudentin Sophie Scholl von der Strahlkraft ihres Namens unter Druck gesetzt. Allein ihr Name müsste ihr doch den Mut verleihen, die Wahrheit sagen zu können – zumal sie selbst in einer Demokratie lebt und im Gegensatz zu ihrer berühmten Namensvetterin vom eigenen Staat nichts zu befürchten hat. Dennoch kommen Sophie Zweifel an der eigenen Courage …

Weitere Infos:
www.schauspiel-wuppertal.de/spielplan/detailansicht-auffuehrung/1346-name-sophie-scholl/5190

12. JANUAR
19:00 UHR

BRUTALE NACHBARN. WIE EMOTIONEN DEN NAHOSTKONFLIKT ANTREIBEN – UND ENTSCHÄRFEN KÖNNEN

BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOGE, GENÜGSAMKEIT-STRASSE, WUPPERTAL

Foto: Magdalena Deffner

Vortrag von Prof. Dr. José Brunner, Israel

Tür an Tür mit einem brutalen Nachbarn leben zu müssen, dessen Gewalt man nicht entfliehen kann – ein Horrorszenario. Israelis und Palästinenser erleben diesen Albtraum jeden Tag neu: Die zwei sich bekämpfenden Nationen können nicht, aber sie müssen miteinander leben. Seit fünf Jahrzehnten beobachtet José Brunner unmittelbar, wie auf dem Reißbrett entworfene Friedenspläne und Appelle an die Vernunft in diesem Krieg der Emotionen kläglich versagen.

Daher setzt er dort an, wo wir Menschen zutiefst ansprechbar sind: bei unseren Gefühlen. Mit einem neuen Konzept holt er die Erkenntnisse der Psychologie in die politische Debatte. Denn Traumata, Narzissmus und Paranoia prägen nicht nur den Einzelnen, sondern ganze Nationen. Deshalb muss vor einer politischen Lösung zunächst eine psychologische erfolgen: Erst wenn beide Seiten ihre eigene Geschichte kritisch analysieren und zugefügte Verletzungen gegenseitig anerkennen, können sie zu einer humanen Sicht aufeinander finden. Nur so kann es für Israeli und Palästinenser eine Zukunft geben.
Eintritt 5 €, Studierende frei
Weitere Infos: Christine Hartung, hartung@alte-synagoge-wuppertal.de

15. JANUAR
18:00 UHR

„ZUKUNFTSFORUM DEMOKRATIE – DEMOKRATIE UND RECHTSSTAAT“

JOHANNES-RAU-ZENTRUM, CAMPUS FREUDENBERG, RAINER-GRUENTER-STR. 5, 42119 WUPPERTAL

Demokratie und Rechtsstaat bedingen einander: Ohne Demokratie kein Rechtsstaat, ohne Rechtsstaat keine Demokratie. Im „Zukunftsforum Demokratie“ an der Bergischen Universität Wuppertal spricht Dr. Benjamin Limbach, Minister der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen, darüber, wie wir den Rechtsstaat in einer Zeit des raschen gesellschaftlichen und politischen Wandels verstehen.
Wie schützen wir ihn vor extremistischen Bedrohungen? Was müssen wir ändern, um Vertrauen zu bewahren?

Weitere Informationen und Anmeldung (kostenfrei):
www.uni-w.de/wplt0

Veranstalter*innen: Rektorat der Bergischen Universität Wuppertal in Kooperation mit dem Landgericht Wuppertal

17. JANUAR
16:00 UHR

FESTIVAL TISAGHNAS E.V. PRÄSENTIERT AMAZIGHISCHES NEUJAHRSFEST - YENNAYER 2976

IMMANUELSKIRCHE, STERNSTRASSE 73, 42275 WUPPERTAL

Foto: https://www.immanuelskirche.de/

Feiern Sie mit uns das Amazighische Neujahrsfest – Yennayer 2976!
Wir laden Sie zu einem unvergesslichen Abend voller Kultur, Musik, Tanz und kulinarischer Genüsse ein. Yennayer markiert den Beginn des amazighischen Jahres 2976 und zählt zu den ältesten Festen Nordafrikas. Es steht für Neuanfang, Gemeinschaft und Verbundenheit mit der Natur.

Das Amazighische Neujahrsfest steht für Frieden, Zusammenhalt und kulturelle Vielfalt – Werte, die Menschen verbinden und Brücken zwischen Kulturen schlagen.

Weitere Infos zu Tickets:
https://www.immanuelskirche.de/programm-service/spielplan/

19. JANUAR
19:30 UHR

WARUM WERDEN MIGRANTISCHE DEUTSCHE ALS POLITISCHE KRAFT UNTERSCHÄTZT?

BERGISCHE VHS, AUER SCHULSTRASSE 20, 42103 WUPPERTAL

POLITISCHE RUNDE MIT DR. ÖZGÜR ÖZVATAN

Bei der Bundestagswahl 2025 erzielten die in Teilen gesichert rechtsextreme AfD und auch das populistische BSW auf den ersten Blick erstaunliche Zugewinne von Wählerstimmen bei migrantischen Deutschen. Die demokratischen Parteien haben eine Lücke gelassen, in der deren Botschaften, insbesondere im digitalen Raum, einwirken können.

Welche migrantischen Communities fühlen sich von "der Mitte" des Parteienspektrums nicht angesprochen und welche Gefahr entsteht für die deutsche Demokratie, wenn die Demokraten diese Gruppen ignorieren?

Der Berliner Politikwissenschaftler und Soziologe Dr. Özgür Özvatan hat sich in seinem Buch "Jede Stimme zählt. Von Demokraten unterschätzt, von Populisten umworben: migrantische Deutsche als politische Kraft" mit diesen Fragen auseinandergesetzt und berichtet davon im Gespräch mit Riem Karsoua in dieser Politischen Runde.

https://www.bergische-vhs.de/programm/politik-geschichte-umwelt/kurs/Warum-werden-migrantische-Deutsche-als-politische-Kraft-unterschaetzt/252W101111

21. JANUAR
17:00 UHR

STADTTEILTREFF FORUM HESSELNBERG-SÜDSTADT

DIE BÖRSE, WOLKENBURG 100, 42119 WUPPERTAL

2 Parkplätze vor dem Haupteingang

Die DemokratieWerkstatt lädt ein zum Stadtteiltreff

Wozu ins Forum kommen? Du möchtest Kontakt zu deinen Nachbarn im Stadtviertel? Du hast Ideen und Wünsche, dein Quartier schöner, sozialer und lebendiger zu machen? Du möchtest eine Verbesserung vorschlagen, oder ein Mangel in deinem Viertel soll endlich abgestellt werden?

Egal, ob in der Südstadt oder am Hesselnberg, für deine Straße, deine Schule, deinen Verein oder bei Themen, die die ganze Stadt betreffen.
Komm vorbei!

Weitere Infos: www.dieboerse-wtal.de/demokratie/demokratiewerkstatt.php

22. JANUAR
19:00 UHR

ZWISCHEN HASS UND HALTUNG. WAS WIR ALS MIGRATIONSGESELLSCHAFT LERNEN MÜSSEN

BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOGE, GENÜGSAMKEIT-STRASSE, 42105 WUPPERTAL

Foto: Daniel Eliasson

VORTRAG VON DERVIŞ HIZARCI

Als Vorsitzender der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus erlebt Derviş Hızarcı das, was nach den Ereignissen des 7. Oktober in Deutschland in Gang gesetzt wird, aus einer besonderen Perspektive.

Seit Jahren kämpft er für gelebte Vielfalt, gegen Hass in Bildung und Schule in einem Land, das sich endlich als Migrationsgesellschaft zu verstehen beginnt, doch nun drohen wieder – genau wie nach dem 11. September – die altbekannten Gefahren: Vereinfachungen, Anschuldigungen, das Auslagern der Schuld, die gedankenlose Ausgrenzung seitens der Mehrheit.

Wieder muss er sich stellvertretend für so viele einen Weg bahnen zwischen Hass und Haltung, muss ganz praktisch helfen dabei, die heftig auseinandertreibenden Emotionen und Identitäten zu versöhnen, um das Lernen zu ermöglichen und das Erinnern nicht zu gefährden.

Weitere Infos: Christine Hartung, hartung@alte-synagoge-wuppertal.de

25. JANUAR
16:00 UHR

GEDENKEN AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

WILHELM-DÖRPFELD-GYMNASIUMS JOHANNISBERG 20, 42103 WUPPERTAL

Der 27. Januar ist seit 1996 in Deutschland der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus und wurde 2005 von den Vereinten Nationen zum Internationalen Holocaust-Gedenktag erklärt.

Anlässlich dieses Tages gestalten Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums eine Gedenkstunde, die sich mit zeitgemäßen Formen der Erinnerungskultur auseinandersetzt.
Im Rahmen eines Projektkurses präsentieren die Jugendlichen in einem Werkstattbericht ihre Ideen zur digitalen Vermittlung von Orten des Nationalsozialismus. Die musikalische Begleitung der Veranstaltung wird ebenfalls von Schülerinnen und Schülern übernommen.

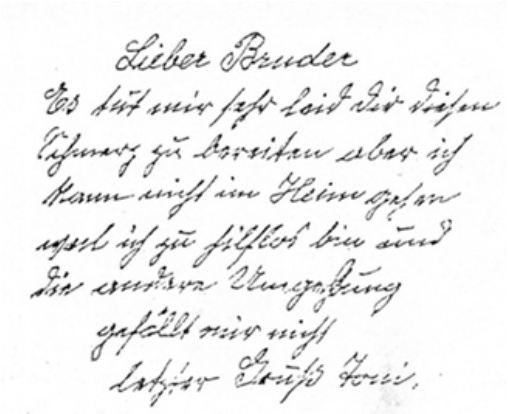
Veranstalter: Stadt Wuppertal, Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium und die Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal

Anmeldung: bis 19. Januar an repraesentation@stadt.wuppertal.de

27. JANUAR
18:00 UHR

"ES TUT MIR LEID, DIR DIESEN SCHMERZ ZU BEREITEN." ANTONIE GIESES EINSAME ENTSCHEIDUNG

BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOGE, EINGANG KRUGMANNSGASSE, 42105 WUPPERTAL


Lieber Bruder
Es tut mir sehr leid Dir diesen
Schmerz zu bereiten aber ich
kann nicht im Heim gehen
weil ich zu gebrechlich bin und
die andere Umgebung
gefällt mir nicht
Letzter Gruß Toni.

Letzter Brief von Antonie Giese an ihren Bruder

VORTRAG VON DR. ULRIKE SCHRADER

Am "Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus" und anlässlich des neuen "Stolpersteins" vor der Begegnungsstätte Alte Synagoge

In der Krugmannsgasse 2 in Wuppertal-Elberfeld, wo heute der Eingang zur Begegnungsstätte Alte Synagoge ist, lebte die jüdische Witwe Antonie Giese. Die schwer kranke, gelähmte Frau konnte aus ihrer Wohnung heraus beobachten, wie in der Nacht zum 10. November 1938 fanatische und randalierende SA-Leute die Synagoge in Brand steckten, das Inventar zertrümmerten und plünderten.

In den nächsten Tagen sah sie, wie Männer aus der Nachbarschaft über die Mauer kletterten, um aus dem Keller der verwaisten Synagoge brauchbare Sachen zu stehlen: Möbel, Kohlen, Säcke mit Holz und einen Kanonenofen. Der Winter stand vor der Tür.

Alle Demütigungen und Schikanen bekam auch Antonie Giese zu spüren. Zuletzt, im Sommer 1942, die Aufforderung, ihre Wohnung zu verlassen und in ein jüdisches Altersheim zu ziehen. Diesem Befehl aber widersetzte sie sich. Stattdessen nahm sie sich am 1. Juli 1942 das Leben.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Infos: Christine Hartung, hartung@alte-synagoge-wuppertal.de

VORSCHAU

02. FEBRUAR
19:30 UHR

KEHRT TAGARAH IN IHRE HEIMAT ZURÜCK?

BERGISCHE VHS, AUER SCHULSTRASSE 20, 42103 WUPPERTAL

POLITISCHE RUNDE MIT ELIAS DEHNEN UND MEIELI BOROWSKY-ISLAM

Cunningham Aborigines Sussy Crystal Palace London 1884, Photographer: Negretti and Zambra, National Archives London

Am 15. Juni 1885 traf in Sonnborn eine Schaustellertruppe aus Australien ein, um im Zoologischen Garten aufzutreten.
Die sogenannte Völkerschau war ein Publikumsmagnet: Menschen aus den kolonisierten Ländern Afrikas, Asiens oder Australien wurden zur Belustigung der Zuschauer rassistisch vorgeführt. Auch in Sonnborn versammelten sich hunderte Schaulustige, um die Gruppe zu sehen. Unter den aus ihrer Heimat entführten First Nations war eine junge Frau, genannt Tagarah. Wenige Tage nach ihrer Ankunft in Wuppertal starb sie an Tuberkolose und wurde hier bestattet.

Doch damit ist ihre Geschichte noch nicht vorbei: Ihre Nachfahren wollen die sterblichen Überreste ihrer Ahnin nach Queensland in Australien zurückholen. Der Journalist Elias Dehnen hat den Kontakt zu ihnen hergestellt und mit seiner Recherche 2021 den Repatriierungsprozess angestoßen.

Meieli Borowsky-Islam von der Initiative Decolonize Wuppertal hat die Nachfahren bei ihrem Besuch in Wuppertal begleitet. In der Politischen Runde erzählen sie, wieso die Rückführung so bedeutsam für die Nachfahren, aber auch für Wuppertal ist.
Pay what you like

https://www.bergische-vhs.de/programm/politik-geschichte-umwelt/kurs/Kehrt-Tagarah-in-ihre-Heimat-zurueck/261W101101

TIPPS DER REDAKTION

GEWOHNT UNGLEICH. RASSISMUS UND WOHNVERHÄLTNISSE

Der NaDiRa-Monitoringbericht zeigt, dass Wohnen nicht neutral ist, sondern von gesellschaftlichen Machtverhältnissen geprägt wird. Anhand aktueller Daten wird deutlich, dass rassistisch markierte Gruppen im gesamten Wohnprozess benachteiligt sind – vom Zugang zu Wohnungen über die Wohnsituation bis hin zum Wohnumfeld.

Diese Ungleichheiten entstehen nicht nur durch individuelles Verhalten, sondern sind tief in Strukturen und Institutionen wie Wohnungsmarkt, Verwaltung und Beratung verankert. Der Bericht macht sichtbar, wo angesetzt werden kann, um Wohnen gerechter zu gestalten.

Zur Studie:
https://www.dezim-institut.de/publikationen/gewohnt-ungleich-rassismus-und-wohnverhaeltnisse/

DOSSIER: ZWISCHEN WILLKOMMENSKULTUR UND ABSCHOTTUNG EINE DEKADE FLUCHT UND ANKOMMEN IN DEUTSCHLAND

Zehn Jahre nach „Wir schaffen das“ ziehen wir Bilanz aus einer Dekade Flucht und Ankommen in Deutschland. Auf der Schwerpunktseite finden Sie Analysen, Hintergrundinformationen, Videos und Podcasts zum Thema.

https://heimatkunde.boell.de/de/zwischen-willkommenskultur-und-abschottung

UMFRAGE: JETZT TEILNEHMEN - BUNDESWEITE BEFRAGUNG ZU DISKRIMINIERUNG

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes führt bis zum 28. Februar eine bundesweite Befragung zu Diskriminierungserfahrungen durch.

Menschen ab 14 Jahren können anonym, online oder im Papierformat teilnehmen – in neun Sprachen, in Einfacher Sprache sowie in Deutscher Gebärdensprache (DGS).

Diskriminierung kann viele Lebenslagen betreffen: Beruf, Bildung, Wohnen, Gesundheit oder Alltag. Die Befragung macht Erfahrungen sichtbar und unterstützt die Weiterentwicklung von Maßnahmen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.

In Wuppertal wird die Teilnahme durch vier lokale Mikroprojekte unterstützt – umgesetzt von der Färberei, GESA gGmbH, Villa Hammerstein und Alpha e.V.. Die Projekte richten sich besonders an Menschen, die in Studien oft unterrepräsentiert sind.

Mehr Informationen zu den Mikroprojekten in Wuppertal
auf der Webseite der Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung:
https://www.wuppertal.de/microsite/Gleichstellung-Antidiskriminierung/aktuelles/veranstaltungskalender/Aktuelle-meldungen-und-termine/betroffenenbefragung-diskriminierungserfahrungen-in-deutschland-2025-2026.php

Kontakt für Fragen, Unterstützung oder Papierfragebögen:
Igor Birindiba Batista, Fachreferent Antidiskriminierung
E-Mail: Igor.BirindibaBatista@stadt.wuppertal.de

Direkter Link zur Befragung: https://diskriminierung-umfrage.de/

DIGITALES LEXIKON DER VIELFALTSMEDIATHEK

In der Vielfaltsmediathek steht ein digitales Lexikon zu zentralen Begrifflichkeiten rund um die Themen Diskriminierung und Demokratie zur Verfügung. Die Begriffe sind alphabetisch geordnet und werden jeweils kurz und verständlich erläutert. Ergänzend bietet das Lexikon weiterführende Materialien sowie ausgewählte Leseempfehlungen, die eine vertiefte Auseinandersetzung ermöglichen. Das Angebot richtet sich an alle, die sich fundiert informieren und ihre Kenntnisse zu Vielfalt, demokratischen Werten und diskriminierungssensibler Sprache erweitern möchten.

https://www.vielfalt-mediathek.de/kurz-erklaert/begriffe

BUCHTIPPS VON SUZAN ÖCAL

WIE MEINE FAMILIE DAS SPRECHEN LERNTE VON LEYLA BEKTAŞ

Wie meine Familie das Sprechen lernte ist ein einfühlsamer Familienroman von Leyla Bektaş, in dem die Ich-Erzählerin Alev die lange verdrängte Geschichte ihrer eigenen Familie erforscht. Ausgehend von einem alevitischen Sprichwort, das zum Schweigen mahnt, macht sich Alev auf, die Erlebnisse ihrer Eltern und Verwandten zwischen der Türkei und Deutschland sichtbar zu machen – von der Migration ihres Vaters in den 1970er-Jahren über unternehmerische Erfolge und Rückschläge bis hin zu kollektiven Erfahrungen von Ausgrenzung und politischen Umbrüchen. Durch O-Töne aus Gesprächen und Rückblicke entfaltet der Roman ein vielstimmiges Bild von Identität, Sprache, Erinnerung und Zugehörigkeit.

Cover: Nagel und Kimche

Mit klarer Sprache und sensibler Darstellung bietet das Buch tiefe Einblicke in familiäre Dynamiken und historische Zusammenhänge.

Es ist im Verlag Nagel & Kimche erschienen.

DER WEISSE FLECK – EINE ANLEITUNG ZU ANTIRASSISTISCHEM DENKEN VON MOHAMED AMJAHID

In seinem Sachbuch „Der weiße Fleck“ nimmt der Journalist und Autor Mohamed Amjahid die blinden Flecken der weißen Mehrheitsgesellschaft in Deutschland in den Blick. Er zeigt auf, wie struktureller Rassismus, alltägliche Diskriminierung und weiße Privilegien tief in gesellschaftlichen Denk- und Verhaltensmustern verankert sind – und dennoch oft unbemerkt bleiben. Amjahid erläutert, warum Menschen trotz guter Absichten rassistisch handeln können und lädt seine Leserinnen und Leser dazu ein, antirassistisches Denken aktiv zu erlernen und im Alltag umzusetzen.

Cover: Verlag Piper

Neben der Analyse gesellschaftlicher Strukturen enthält das Buch rund 50 praktische Anleitungen für reflektiertes Handeln sowie ein Glossar zentraler Begriffe. Der weiße Fleck gilt als wichtiger Beitrag zur aktuellen Debatte über Rassismus, Privilegien und gesellschaftliche Gerechtigkeit in Deutschland.

Misstrauensgemeinschaften – Zur Anziehungskraft von Populismus und Verschwörungsideologien

In seinem neuen Sachbuch Misstrauensgemeinschaften analysiert der Soziologe Aladin El-Mafaalani, warum in modernen Gesellschaften Vertrauen zunehmend an Bedeutung gewinnt – und gleichzeitig immer mehr Menschen misstrauisch gegenüber Institutionen, Medien und politischen Akteur*innen werden. El-Mafaalani zeigt auf, wie sich aus gemeinsamem Misstrauen stabile Gruppen bilden, die nicht auf Fachwissen oder Kompetenz gründen, sondern allein auf dem geteilten Gefühl des Misstrauens.

Cover: Kiepenheuer & Witsch

Solche „Misstrauensgemeinschaften“ nähren seiner Argumentation zufolge, die Anziehungskraft von populistischen Bewegungen und Verschwörungsideologien und stellen eine ernsthafte Herausforderung für demokratische Stabilität dar.

Das Buch bietet eine gut lesbare Erklärung dafür, wie Vertrauenskrisen entstehen und welche gesellschaftlichen Folgen sie haben können.

Es ist im Verlag Kiepenheuer & Witsch erschienen und richtet sich an alle, die das Zusammenspiel von Vertrauen, Demokratie und politischer Polarisierung besser verstehen wollen.

STELLENAUS-SCHREIBUNG

OBR
OPFERBERATUNG RHEINLAND

Beratung und Unterstützung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

IDA
Informations- und Dokumentations-zentrum für Antirassismusarbeit e. V.

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V. (IDA) möchte sein Team vergrößern und sucht für die Opferberatung Rheinland (OBR) zum 01.03.2026 oder später zwei Berater*innen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt für den Zeitraum vom 01.03.2026 bis zunächst zum 31.12.2026 mit einem Stellenumfang von jeweils ca. 75 % einer vollen Stelle und einer Verlängerungsoption bei weiterer Förderung

Weitere Infos gibt es unter:
https://www.opferberatung-rheinland.de/aktuelles/detail/stellenausschreibung-des-ida-e-v-fuer-die-opferberatung-rheinland-5

IMPRESSUM UND REDAKTION

Haltung zeigen – Ihr Update zu Engagement und Vielfalt!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe **ist der 26. Januar**

Bitte sendet die Beiträge mit einem prägnanten Titel, Datum, Zeit, Ort, Veranstalter*innen **sowie einem kurzen Teaser** (6 Zeilen, Schriftgröße 12, Schriftart Calibri) samt Link für weitere Informationen in Word. Fügt bitte nur ein Foto, Bild, Logo oder Ähnliches bei, bei dem die **Urheberrechte** geklärt sind.

Denkt daran, Beträge bzw. Texte in **leicht verständlicher Sprache** zu verfassen, damit alle Personen die Inhalte verstehen können. Gebt immer an, **ob** die Veranstaltung **barrierefrei ist**. Bitte verseht jedes Bild, Logo oder jede Grafik mit einem einfachen **Alternativtext**. Alternativtexte liefern wichtige beschreibende Informationen und unterstützen die Barrierefreiheit.

Beiträge an haltungzeigen@stadt.wuppertal.de

Redaktion	+49 202 563 4756 haltungzeigen@stadt.wuppertal.de
Suzan Öcal Nina Hahne Sevdanur Özcan Jacqueline Lohrmann Igor Birindiba Batista	Friedrich-Engels-Allee 28, 42103 Wuppertal

STADT WUPPERTAL / ZUWANDERUNG UND INTEGRATION

Kommunales Integrationszentrum Wuppertal

WEGWEISER Bergisches Land – Stark ohne islamistischen Extremismus

Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V.

STADT WUPPERTAL / STABSSTELLE GLEICHSTELLUNG UND ANTIDISKRIMINIERUNG